



## Pressemitteilung

Ansprechpartner	Christian Wißler Stellv. Pressesprecher Wissenschaftskommunikation
Telefon	+49 (0)921 / 55-5356
E-Mail	christian.wissler@uni-bayreuth.de
Thema	<b>Veranstaltungen</b>

# Bayreuther Stadtgespräch(e) am 7. September 2016: ,Wieviel Gesundheit können wir uns künftig noch leisten?‘

**Das deutsche Gesundheitswesen wird vielfach als das beste Gesundheitswesen der Welt gepriesen. Internationale Vergleiche sehen es zwar äußerst positiv, nicht aber auf einem absoluten Spitzenplatz. Wo liegen die Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung? Wie sollen zum Beispiel Finanzierungsprobleme beantwortet werden, die in Zeiten des demographischen Wandels aus den Kosten für medizinisch-technische Fortschritte resultieren können?**

Mit diesen Fragen wird sich der Bayreuther Ökonom Prof. Dr. Volker Ulrich in der nächsten Ausgabe der Bayreuther Stadtgespräch(e) befassen.

**Thema:** ‚Wieviel Gesundheit können wir uns künftig noch leisten?‘

**Termin:** Mittwoch, 7. September 2016

**Zeit:** 18.00 bis ca. 19.30 Uhr

**Ort:** Iwalewahaushaus, Ecke Wölfelstraße / Münzgasse, in 95444 Bayreuth

Interessierte Bürger sind herzlich ins Iwalewahaushaus eingeladen! Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

### Zum Vortrag

„Insgesamt muss das deutsche Gesundheitssystem besser vorbereitet bzw. adaptiert werden auf die beiden zentralen Treiber der künftigen Entwicklung: den demographischen Wandel und den medizinisch-technischen Fortschritt“, erläutert Prof. Dr. Volker Ulrich das zentrale Thema seines Vortrags. Fortschritte in der Medizintechnik und Arzneimittelinnovationen – wie beispielsweise in der Krebs-

therapie oder bei der Bekämpfung des Hepatitis C-Virus – seien teuer und könnten beitragsfinanzierte Systeme durchaus an Grenzen bringen, wenn die Beiträge von immer weniger Erwerbstätigen aufzubringen sind und gleichzeitig Lohnnebenkosten für den Arbeitgeber darstellen. „In der Vergangenheit hat man Finanzierungsprobleme stets über irgendeine Form von Budgetierung gelöst. Intelligenter erscheint ein Weg, der international gerade beschritten wird, nämlich der Weg zu einem wertbasierten Gesundheitssystem. Damit koppelt man die Finanzierung stärker an den Nutzen für den Patienten“, so Prof. Ulrich. In Deutschland sei dieser Weg bislang eher umstritten und werde von den Entscheidungsträgern weitgehend abgelehnt. „Sicherlich gibt es dafür gute Gründe, dann bleibt als Ausweg aber nur die Rasenmähermethode der Budgetierung. Sie ist leider sehr undifferenziert und hilft nicht wirklich weiter, das Machbare besser in Einklang zu bringen mit dem was medizinisch, ethisch und ökonomisch vertretbar ist.“ Auch mit diesem Dilemma wird sich der Bayreuther Ökonom in seinem Vortrag und der anschließenden Diskussion auseinandersetzen.



Prof. Dr. Volker Ulrich, Universität Bayreuth.  
Foto: privat.

## Zum Referenten

Nach Promotion und Habilitation auf dem Gebiet der Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim war Prof. Dr. Volker Ulrich zunächst an der Universität der Bundeswehr in München tätig. Von 1997 bis 2002 hatte er einen Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre an der Universität Greifswald inne, seit 2002 ist er Ordinarius für Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzwissenschaft, an der Universität Bayreuth. Er ist Mitglied des Ausschusses für Gesundheitsökonomie der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – Verein für Socialpolitik –, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Bundesversicherungsamts zur Weiterentwicklung des Risikostrukturausgleichs und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Bundesverbands Managed Care (BMC).

Seit 2015 ist Prof. Dr. Volker Ulrich Präsident der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG). In seinen gesundheitsökonomischen Veröffentlichungen und Gutachten befasst er sich unter anderem mit Fragen der Finanzierung von Gesundheitssystemen sowie mit der Reform des Risikostrukturausgleichs und des Arzneimittelmarktes. Seine Forschungsarbeiten beziehen sich daher immer wieder auf die grundsätzliche Frage, wie sich Systeme der sozialen Sicherung nachhaltig finanzieren lassen.



## Zu den Bayreuther Stadtgespräch(en)

Die Bayreuther Stadtgespräch(e) bringen seit Juli 2014 die Universität näher an die Bürger aus Stadt und Region. Im Rahmen der monatlichen Veranstaltungsreihe lädt die Universität Bayreuth abwechselnd einen oder mehrere Referenten der Universität Bayreuth, von anderen Universitäten oder Instituten sowie aus der (Hochschul-)Politik ein. Ziel ist es, aktuelle (hochschul-)politische Themen sowie Themen, die die Wissenschaft oder die Bürger aktuell beschäftigen, aufzugreifen und auch für fachfremde (Nicht-)Wissenschaftler verständlich zu veranschaulichen und zu diskutieren. Die Veranstaltungsreihe steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Universitätspräsidenten und des Universitätsvereins Bayreuth e.V. und wird in Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Forum Bayreuth, dem Kollegium Bayreuther Universitätsprofessoren (i.R.), veranstaltet.

Die Vorträge finden jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Iwalewahaushaus der Universität Bayreuth, Ecke Wölfelstraße / Münzgasse, in 95444 Bayreuth statt. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

## Nächster Termin Stadtgespräch(e)

**5. Oktober 2016:** ‚Die Medizin zwischen Wirtschaft und Moral‘  
Referent: Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaft, Universität Bayreuth

### Kontakt:

Angela Danner  
Stabsabteilung Presse, Marketing, Kommunikation  
Universität Bayreuth  
Universitätsstraße 30 / ZUV  
95447 Bayreuth  
Telefon: 0921 / 55-5323  
E-Mail: [angela.danner@uni-bayreuth.de](mailto:angela.danner@uni-bayreuth.de)

## 5.072 Zeichen, Abdruck honorarfrei, Beleg wird erbeten

### Redaktion:

Christian Wißler  
Stellv. Pressesprecher  
Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation  
Universität Bayreuth  
Universitätsstraße 30 / ZUV  
95447 Bayreuth  
Telefon: +49 (0)921 / 55-5356  
E-Mail: [christian.wissler@uni-bayreuth.de](mailto:christian.wissler@uni-bayreuth.de)

- **Foto** zum Download unter:  
<http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2016/127-stadtgespraeche-sept2016/index.html>



## Kurzporträt der Universität Bayreuth

**Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten.**

Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth liegt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ,150 under 50' auf Platz 35 der 150 besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung hat eine herausragende Position in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft. Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.500 Studierende in 146 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, 232 Professorinnen und Professoren und etwa 900 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.